

La Gustav sucht
20 neue
Musiktalente

Freiburg Rund 140 junge Musikschaffende haben das Förderprogramm La Gustav seit dessen Start 2018 bereits absolviert. Nun sucht die Akademie für aktuelle Musik Schweiz, die das Programm verantwortet, 20 Nachwuchstalente. Junge Musikerinnen und Musiker zwischen 18 und 25 Jahren aus der ganzen Schweiz können sich ab sofort für 2026 anmelden, wie die Organisation schreibt. Das Angebot ist kostenlos.

Während des einjährigen Programms lernen die Teilnehmenden das Musik- und Showbusiness kennen. Im Zentrum stehen die musikalische Förderung sowie der kulturelle und sprachliche Austausch. Erfahrene Künstlerinnen und Künstler sowie die Verantwortlichen der Akademie unterstützen die Nachwuchstalente, schreiben die Verantwortlichen weiter.

In mehreren «Masterclasses» erhalten die jungen Musikschaffenden Informationen zu wichtigen Themen wie Musikproduktion, Urheberrecht, Gesundheit, Plattenverträge, Management und Live-Performance. Sie lernen auch den Umgang mit Projektfinanzierung, Sponsoren und sozialen Medien.

Bewerben können sich Singer-Songwriter, Produzentinnen, Rapperinnen und Beatmaker aus der ganzen Schweiz, wie die Veranstalter in der Mitteilung festhalten. (fgo)

Die Auditions finden in mehreren Städten statt:

- 24. November: Fri-Son, Freiburg
- 25. November: Les Docks, Lausanne
- 26. November: Le Port Franc, Sion
- 3. Dezember: Treibhaus, Luzern
- 4. Dezember: Sommercasino, Basel
- 8. Dezember: Dynamo, Zürich
- 9. Dezember: Grabenhalle, St.Gallen

Link zur Anmeldung: <https://lagustav.ch/de/anmeldung/>

Eine Plattform für mehr Nachhaltigkeit

Der gemeinnützige Verein Slow Food wagt einen Neubeginn in Freiburg. Das Projekt will den Austausch rund um nachhaltig produzierte Nahrungsmittel in den Vordergrund rücken.

Freiburg «Gutes, sauberes und faires Essen» – das sind die drei Prinzipien der Bewegung Slow Food Schweiz. Der Verein bietet Betrieben und Unternehmen eine Plattform, um zu zeigen, dass es sich lohnt, umweltschonend zu produzieren. Nun wird in Freiburg eine eigene Regionalgruppe, ein sogenanntes Konvivium, lanciert. Es ist bereits der zweite Versuch. Die Vorstandsmitglieder laden zur Generalversammlung am 12. November.

Austausch und Vernetzung

Slow Food Freiburg setzt sich zum Ziel, Wissen rund um eine nachhaltige Lebensweise und Ernährung zu vermitteln. Es geht darum, Einzelpersonen zusammenzubringen und zu informieren, erklärt Beat Fasnacht. Das Vorstandsmitglied des Konviviums Freiburg ergänzt, dass interessierte Betriebe und Unternehmen in der Regel auf Slow Food Freiburg zugehen: «Wir bieten ihnen mehr Sichtbarkeit.» Die kommerzielle Idee stehe aber nicht im Vordergrund, betont Fasnacht, denn Slow Food Schweiz sei ein gemeinnütziger Verein.

Jegliches Mass verloren

Das Projekt sei insofern wichtig, als ein gesellschaftlicher Wandel nötig sei, stellt Beat Fasnacht fest. Studien würden zeigen, dass alle Weine ohne Bio-Zertifikat Spuren von Pestiziden beinhalten. Fasnacht betont, dass sich dies auf viele Lebensmittel anwenden lasse. Die Agrarallianz Schweiz berichtet, dass auf Schweizer Böden jährlich über 2000 Tonnen Pestizide versprüht werden. Die meisten davon in der Landwirtschaft.

Laut Beat Fasnacht müsse das eigene Konsumverhalten infrage gestellt werden: «Wenn wir schädlich produzierte Produkte nicht mehr kaufen, wer-



Slow Food Freiburg wagt einen Neubeginn. Es geht um mehr Bildung, Verbundenheit und Nachhaltigkeit. Symbolbild: Charles Ellena

den Bäuerinnen und Bauern auf umweltschonende Landwirtschaft umsteigen müssen.» Dasselbe gelte für die Fleischproduktion. «In meiner Kindheit gab es nur einmal in der Woche Fleisch», erinnert sich das Vorstandsmitglied. Im Laufe der Jahre sei jegliches Mass verloren gegangen.

Bewusstsein für Ernährung

Die Slow-Food-Bewegung will aufzeigen, dass eine Ernährungsumstellung nicht nur der Umwelt, sondern auch der eigenen Gesundheit zugutekommt. Aus diesem Grund bietet der Verein diverse Anlässe in den verschiedenen Konviven an. Interessierte können so mit regionalen Lebensmitteln in Berührung kommen und sich mit ihrer Ernährung auseinandersetzen. Informationen zu aktuellen Veranstaltungen befinden sich auf der Webseite www.slowfood.ch.

Beat Fasnacht sagt, dass die Coronapandemie ein gutes Beispiel für mehr Gesundheitsbe-

wusstsein sei. Die Leute hätten sich mehr für das Wohlbefinden ihres Körpers interessiert. Zahlen von Bio Suisse bestätigen, dass der Konsum von Bio-Produkten während der Pandemie zeitweise stark zugenommen hat.

Bildung und Zugänglichkeit

Eine bewusste und Bio-basierte Ernährung erfordert Wissen und geht mit Privilegien einher. Das weiss auch Beat Fasnacht: «Es ist schwieriger, Menschen aus weniger vermögenden Gesellschaftsklassen zu erreichen.»

Migrationshintergrund oder sprachliche Schwierigkeiten können laut Fasnacht dazu führen, dass Leute einen erschwerten Zugang zu Bildung haben. «Das bedeutet, dass es unsere Aufgabe ist, etwas zu tun. Jeder Mensch hat ein Recht darauf, zu wissen, was das Beste für den eigenen Körper ist», betont das Vorstandsmitglied von Slow Food Freiburg. Es sei auch mit kleinem Budget möglich, sich gut und gesund zu ernähren.

In der Vergangenheit hat Beat Fasnacht in der Guglera ein Institut für die Therapie und Förderung von übergewichtigen Jugendlichen geleitet. Zudem gehört Fasnacht das Bio-Restaurant zum Kantonsschild in Galmiz, das ebenfalls Teil von Slow Food Freiburg ist.

Voller Elan und Zuversicht

Zusammen mit seinen drei Kolleginnen Ana Odermatt, Charlotte Vaunac und Fanny Eggerts-wyler wagt Beat Fasnacht einen Neustart der Slow-Food-Bewegung in Freiburg. Diese sei beim letzten Versuch zum Erliegen gekommen, weil die damaligen Organisierenden nicht mehr die Kapazität gehabt hätten, sich ehrenamtlich zu engagieren. «Ich bin hoffnungsvoll und zuversichtlich, dass wir es dieses Mal schaffen.»

«Der Vorstand von Slow Food Freiburg sprüht nur so vor Energie», sagt Beat Fasnacht euphorisch. Die Zahlen von Bio Suisse im Jahr 2024 zeigen, dass die Schweiz im europäischen Vergleich mit einem Konsum von Bio-Produkten im Wert von 454 Franken pro Kopf führend ist.

Beat Fasnacht glaubt, eine Bereitschaft in der Gesellschaft zu spüren, sich auf neue Sachen einzulassen: «Die aktuelle Weltlage ist sehr unsicher. Das zwingt uns, neue Schritte zu gehen.» Er hoffe, dass die Menschen des Kantons Freiburg zusammen etwas unternehmen und einen neuen Weg gehen. Das Vorstandsmitglied von Slow Food Freiburg schliesst: «Es geht darum, dass wir Menschen uns gegenseitig brauchen, um eine nachhaltige Zukunft zu schaffen.» (ngl)

Die Generalversammlung findet am 12. November um 18.30 Uhr im Au Garage statt. Weitere Informationen: www.slowfood.ch

Kurzmeldung

Polizei stoppt zwei Autofahrer

Epagny Innerhalb von einer Stunde hat die Kantonspolizei Freiburg am Mittwoch zwei Autofahrer erwischt, die beide schwere Verkehrsverstösse begangen hatten. Das schreibt die Polizei in einer Mitteilung. In Epagny fuhr ein 31-jähriger Mann ohne Führerausweis und mutmasslich unter Einfluss von Betäubungsmitteln. In Villars-sur-Glâne war ein 38-jähriger Autofahrer unterwegs, dem der Führerausweis entzogen wurde. Er zeigte ebenfalls Anzeichen eines Drogenkonsums. Beide Männer gaben die Tatbestände bei Einvernahme zu. Die Fahrzeuge wurden beschlagnahmt. Die Autofahrer werden angezeigt. (agr)



Die Polizei zog in kurzer Zeit zwei Fahrer aus dem Verkehr. Symbolbild: Aldo Ellena

Kunsttherapeutinnen schliessen sich Vopsi an

Freiburg Der Vopsi, der Verband der Organisationen des Personals der Sozialen Institutionen des Kantons Freiburg, wächst. Neu vertritt er auch die Interessen der Kunsttherapeutinnen und -therapeuten im Kanton. Er hat die Dachorganisation der Berufsverbände für Therapien mit künstlerischen Medien, Oda Artectura, als neuntes Mitglied aufgenommen. «Durch den Beitritt kann der Vopsi noch wirkungsvoller seinen Auftrag verfolgen und seiner Rolle als Ansprechpartner von Behörden und Arbeitgeberorganisationen gerecht werden», heisst es in einer Mitteilung. Zugleich ruft der Vopsi alle Kunsttherapeutinnen und -therapeuten, die in einer sozialen Institution des Kantons tätig sind, dazu auf, sich zu melden, damit ein Kontakt hergestellt werden kann. (jmw)

ANZEIGE



fondation reinhardt · von graffenried

Text
Audio
Video
Local
Science^{NEW}
Photo

26

Der Schweizer Preis für Journalismus richtet sich an Medienschaffende aus allen vier Sprachregionen. Swiss Press Photo – Der Schweizer Preis für Pressefotografie richtet sich an freie und festangestellte Fotograf*innen.

Preissumme: CHF 145'000.–
Preisverleihung: Freitag, 24.4.2026
Einsendeschluss: Sonntag, 4.1.2026

Bewertet werden zwischen dem 1.1. und dem 31.12.2025 veröffentlichte Beiträge in den Kategorien: Text, Audio, Video, Local und Science sowie Pressefotografien (Einzelbilder oder Bilderserien) in den Bereichen Aktualität, Alltag, Schweizer Geschichten, Porträt, Sport und Ausland.



Reglement & Informationen:
www.swisspressaward.ch



Das Beste des Schweizer Journalismus.

